



Dagmar Geisler, in Siegen geboren, studierte Grafikdesign in Wiesbaden und lebt heute als freie Autorin und Illustratorin in Bayern. Bei dtv junior sind von ihr zahlreiche weitere Titel erschienen.

Dagmar Geisler



Mit Schlafsack in die Schule



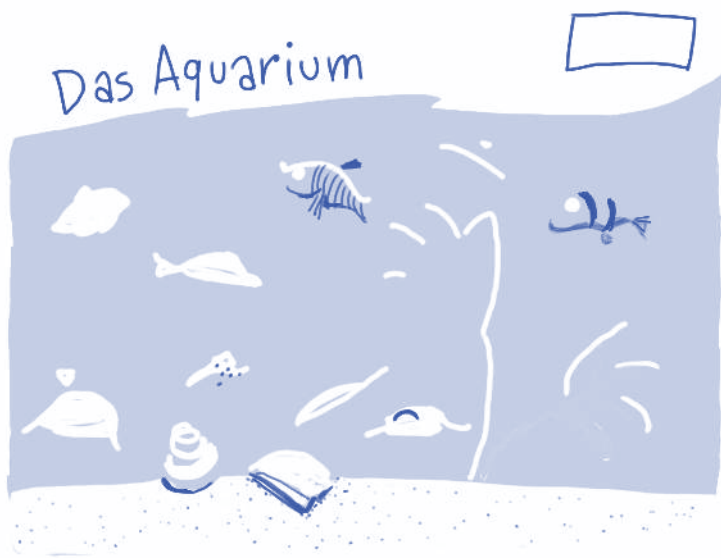
Unsere Klasse



Wir sind eigentlich die 3a. Aber alle nennen uns die Tintenkleckser.

Tintenkleckser heißen wir schon immer, aber das Aquarium in unserem Klassenzimmer ist noch ziemlich neu. Genauso neu wie Frau Fauser.

Als wir in die dritte Klasse gekommen sind, ist sie unsere Lehrerin geworden. Vorher hatten wir Herrn Gabelmann. Der war super, aber Frau Fauser ist auch super. Vielleicht sogar ein bisschen toller, weil wir wegen ihr das Aquarium in der Klasse haben. Und Herrn Gabelmann haben wir ja immer noch als Rektor.





Warum wir die Tintenleckser sind?

Das war so: Die Vierte bekommt immer am Ende des Schuljahrs einen Schatz geschenkt. Aber den müssen sie erst suchen. Sie bekommen ein Rätsel und das Rätsel ist der Schatzplan. Als wir in der Ersten waren, war das Rätsel einfach ein leeres Blatt. Keiner von denen hatte eine Idee, was sie damit anfangen sollen.

Ja, und wer ist zum Schluss draufgekommen, dass die unsichtbare Botschaft mit Tintenkiller geschrieben war?

Das waren wir.

Und wer hat in eine Patrone gepikst und dann die ganze Tinte auf dem Blatt verschmiert, damit die Schrift sichtbar wird?

Das waren wir.

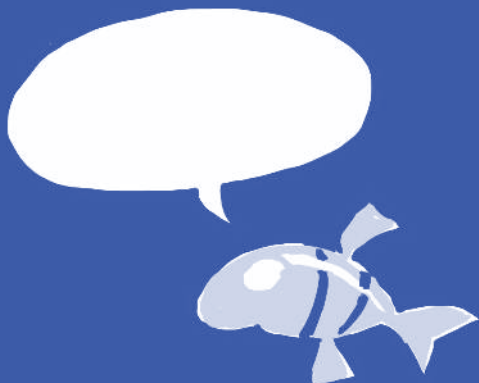


Seitdem heißen wir für die ganze Schule die Tinten-
kleckser. Wegen der Hexerei mit dem Tintenklecks.
Ist doch klar!



Das sieht auch Frau Fauser ein. Sie sieht sowieso fast alles ein. Nur wenn es um das Aquarium geht, ist sie manchmal ein bisschen streng. Aber das ist okay, weil die Fische nun mal ziemlich empfindlich sind und es nicht mögen, wenn man sie stört.

Am empfindlichsten ist Frau Fausers Lieblingsfisch. Er heißt Balduin und er ist ein bisschen schreckhaft. Wegen jedem bisschen wird er nervös. Und wenn er nervös ist, hört er auf zu fressen. Aber wegen uns hat er seinen Appetit noch nie verloren. Frau Fauser sagt, sie ist echt stolz auf uns. Und das kann sie auch sein.





Dafür sind wir auch stolz auf sie. Schließlich hat sie immer eine Menge guter Ideen, wie zum Beispiel die mit der Lesenacht. Die soll in der Bücherei stattfinden. Wir bringen unsere Schlafsäcke und eine Menge zu essen mit. Dann werden die ganze Nacht Geschichten vorgelesen und um Mitternacht gibt es ein Picknick.





Stinkbombe
(selbst
gebastelt)



← klein,
aber
oho!

Ludwig

Luca ist
so mutig wie...??

Diego
kommt
frisch vom
Friseur

Marie-
Luise

Jana-
Ina

mag nicht,
„Ja-Neina“
genannt werden

Serafina

träumt
vom Ballett.
Oder?

Adigüzel
spielt
gern Schach

Cleo näht
ihre Taschen
selbst

Rick
wird später
Chef, Rennfahrer
oder Basketball-
Weltmeister

Mia

will einen
Höhlengarten
pflanzen

Sami
kann
alles brauchen

← hasst kämmen
und
Haare
schneiden

Zilly fällt
täglich was
anderes
ein

Ben weiß
alles über
Höhlen

Albert

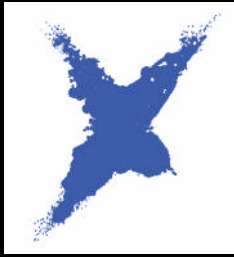
wohnt bei
seiner
Oma

Frederikas
Mama ist
Friseurin

Mattis
weiß
fast alles

Patti glaubt
ihre eigenen
Geschichten





Die Sache mit dem weißen Tiger

Das ist ja kaum noch auszuhalten. Es ist Freitag, letzte Stunde: Heute soll die große Lesenacht sein. Wer will, darf da eine Geschichte vorlesen. Und Ben weiß schon genau, was er vorlesen will. Also eigentlich keine Geschichte, sondern einen Text aus seinem neuen Buch über Höhlen. Man glaubt ja nicht, was für hochinteressante Höhlen es auf der Welt gibt. Ben findet das unglaublich spannend, schließlich ist er ein Höhlenforscher. Im Moment leider nur Hobby-Höhlenforscher, aber später wird er das Ganze studieren. Mia, Zilly und Sami machen auch mit. Das haben sie letzte Woche alle zusammen beschlossen.

Die ganze Klasse ist schon total zappelig wegen der Lesenacht.





Jetzt fängt Frau Fauser noch einmal an aufzuzählen, was jeder von zu Hause mitbringen soll. Oh Mann! Das hat Ben sich doch alles schon aufgeschrieben. Aber besser ist besser. Nicht dass da noch was schiefgeht ...

Da meldet sich Jana-Ina.

»Mein weißer Tiger ist weg!«, ruft sie. »Jemand hat ihn gestohlen.«



Sie sagt »gestooooohlen« mit mindestens hundertmal o und sie hat dabei eine furchtbar weinerliche Stimme.

Frau Fauser ist gleich ganz besorgt, dabei müsste sie doch inzwischen wissen, dass Jana-Ina immer gleich anfängt zu weinen, findet Ben.

